

## Protokoll 1. Glarner Bildungstag/ LGL-Jahreskonferenz 2015

**Ort:** Aula Kantonsschule Glarus

**Datum:** Mittwoch, 2. September 2015

**Zeit:** 08.00h- 9.50h

Traktandum	Inhalt/ Beschluss
<b>1. Begrüssung</b> a. Wahl der Stimmenzähler b. Presse	<p>Mit einer satirischen Darbietung à la Giacobbo Müller, im Fokus die Schuleiter und Schulleiterinnen, eröffnen die Co-Präsidenten Lorenzo Conte und Sämi Zingg die 190. Jahreskonferenz der Lehrerinnen und Lehrer Glarus.</p> <p>Anschliessend heisst der Co-Präsident Sämi Zingg die Anwesenden zum ersten Glarner Bildungstag willkommen und weist auf die Gründe hin, weswegen die LGL- Jahreskonferenz in einen 1. Glarner Bildungstag integriert wurde: Die Sozialpartnerschaft soll gepflegt werden, ebenso die Weiterbildung, welche eminent wichtig sei, und nicht zuletzt stellen unsere Arbeitgeber den unterrichtsfreien Mittwochmorgen zunehmend in Frage.</p> <p>Es folgt die offizielle Begrüssung durch den Co-Präsidenten Lorenzo Conte.</p> <p><b>Folgende Personen werden speziell begrüsst:</b></p> <p>Herr Regierungsrat Benjamin Mühlemann und weitere Mitarbeitende aus dem Departement Bildung und Kultur; die Hauptschulleitungen der drei Gemeinden: Frau Marie-Hélène Stäger, Herr Martin Bilger; Herr Peter Zentner; die Präsidien der Schulkommissionen der drei Gemeinden: Herr Roger Schneider, Herr Markus Schnyder, Herr Hansueli Rhyner; die Präsidenten der drei Gemeinden: Herr Martin Laupper, Herr Christian Marti, Herr Matthias Vögeli; Frau Ruth Fritschi, Vertreterin LCH; Herr Christoph Zürrer, Prorektor Kantonsschule Glarus; Herr Daniel Aebli, Präsident Glarner Pensionskasse;</p> <p>Alle Pensionäre sowie interessierte Zuhörer.</p> <p><b>Entschuldigungen:</b></p> <p>Marco Hodel, Schulleiter Glarus; Roger Cuennet, Rektor der Berufsschule Ziegelbrücke; Peter Aebli, Rektor Kantonsschule Glarus; Martin Hemmi, Prorektor FMS Glarus; Frau Lourdes Girolimetto, Mitarbeiterin DBK; Herr Ivan Bedrac, Mitarbeiter DBK; Frau Dodo Brunner, Rektorin KBS Glarus; Frau Dorothea Suter, Pflegeschule Glarus; Herr Yves Läubin, Berufsberatung; Frau Margrit Amman, Berufsberatung; Mitglieder aus Kantonalsektionen; Kolleginnen und Kollegen an Weiterbildungskursen, Schulverlegungen, wegen Krankheit oder unaufschiebbaren Verpflichtungen.</p>

	<p>a. Als Stimmenzählerinnen werden gewählt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sabina Näf</li> <li>• Margrit Neeracher</li> <li>• Andrea Hefti.</li> </ul> <p>b. Für die Presse schreiben Jürg Huber, glarus24.ch und Marco Steinmann, Fridolin.</p>
<p><b>2. Protokoll der Konferenz vom 3.September 2014</b></p>	<p>Das Protokoll der Kantonalkonferenz vom 3. September 2014 kann dem Bulletin entnommen werden. Es wird genehmigt und der Aktuarin Franziska Leuzinger für das Verfassen gedankt.</p>
<p><b>3. Mitteilungen</b></p> <p><b>a. Jahresbericht</b></p> <p><b>b. aus dem Departement Bildung und Kultur</b></p> <p><b>c. aus den Gemeinden</b></p> <p><b>d. von der Pensionskasse</b></p>	<p>a. Der Jahresbericht liegt dieses Jahr auf einem separaten Bogen dem Bulletin bei. Keine Wortmeldung dazu. Weiter informiert der LGL via LGL- Aktuell, Bulletin und Homepage l-gl.ch. Infos zum Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz können auf Ich.ch abgerufen werden.</p> <p>Co- Präsident Sämi Zingg ergänzt den im Bulletin abgedruckten Jahresbericht: Die neue Homepage des LGL ist online. In diesem Zusammenhang dankt er Doris Bosshard für die grosse Arbeit im Hintergrund.</p> <p>b. Als Vorsteher des Departements Bildung und Kultur richtet Regierungsrat Benjamin Mühlemann einige Worte an die Versammlung. Während seiner Schulbesuche hat er in den Schulhäusern eine positive Stimmung wahrgenommen. Er zeigt sich erfreut darüber, denn nur so könne eine angenehme Atmosphäre und eine attraktive Lernumgebung geschaffen werden. Als wichtigsten Mosaikstein dazu sieht er die Lehrpersonen, welche er als Ingenieure, Konstrukteure und Qualitätssicherer der Schule bezeichnet. Dass der Beruf den Lehrerinnen und Lehrern wichtig sei und sie die Arbeit des LGL unterstützen, das zeige ihm die Anwesenheit der Lehrpersonen am Bildungstag. Einen starken Berufsverband schätzt RR Mühlemann als wichtigen Partner für das DBK ein, er erhalte so immer wieder fundierte Antworten und schätzt das Engagement des LGL. Er bezeichnet den LGL als kritischen, aber konstruktiven Partner. In diesem Zusammenhang dankt er für die Mitarbeit und die intensive Auseinandersetzung mit dem LP 21, sowie die präzisen Rückmeldungen während dessen Vernehmlassung. Das DBK verarbeitet momentan die Antworten zum neuen Glarner Lehrplan. Er ermuntert die anwesende Lehrerschaft, den Schritt neben das Lehrmittel zu wagen, sich immer wieder zu fragen, was wichtig ist; Lehrmittel seien Hilfsmittel, der Lehrplan ein Kompass und Lehrpersonen keine „Lehrplan- und Lehrmittelvermittlungsmaschinen“. Zu den abgeschlossenen Evaluationen führt Benjamin Mühlemann aus, dass erste Resultate eine Entwicklung der Qualität zeigen, folglich also die Entwicklungshinweise aus dem ersten Turnus aufgenommen und umgesetzt wurden. Er überbringt die besten Grüsse der Glarner Regierung, welche das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer für Land und Bildung sehr schätzt. Abschliessend wünscht er der Versammlung Ausdauer und Begeisterung für den Bildungstag sowie Motivation für den Berufsalltag.</p> <p>c. Gemeindepräsident Martin Laupper bringt seine Freude zum Ausdruck, stellvertretend für alle Gemeindepräsidenten am ersten Glarner Bildungstag einige Worte an die Versammlung richten zu dürfen. Er</p>

	<p>überbringt die Grüsse aller Gemeinderäte und dankt fürs Engagement rund um die Schule. Mit Anekdoten aus seiner Schulzeit sowie Zitaten von Wilhelm Busch unterstreicht Martin Laupper die Wichtigkeit von Investitionen in die Bildung und die enormen Herausforderungen, welche die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen mit sich bringen. Er bedankt sich bei den Lehrpersonen für die erbrachte Leistung seit der Fusion sowie die angenehme Zusammenarbeit. Er führt aus, dass die Gemeinden weiterhin bemüht sind, attraktive und zeitgemäss Arbeitsbedingungen zu bieten, dies jedoch nur im Dialog gelinge; das Ziel sei klar eine gute Bildung für alle. Er wünscht den Anwesenden weiterhin viel Kraft und Motivation und schliesst seine Rede mit einem weiteren Busch Zitat.</p> <p>d. Daniel Jenny, der Präsident der Glarner Pensionskasse, informiert die Versammlung über die Ergebnisse des letzten Jahres sowie über vorgenommene Änderungen bei der Pensionskasse. Die PKGL heisst seit dem 1.1.2015 GLPK (Glarner Pensionskasse) und hat, wie bereits an der letzten Jahreskonferenz angekündigt, eine neue Organisationsform erhalten. Als neues Organ hat die Glarner Pensionskasse eine Vorsorgekommission installiert. Ebenso wurde die Homepage neu gestaltet. Auf <a href="http://www.glpk.ch">www.glpk.ch</a> finden sich viele Informationen, Merkblätter und Formulare für die Versicherten. Erster Ansprechpartner ist und bleibt die Geschäftsstelle in Glarus.</p> <p>Kennzahlen 2014: Die GLPK verwaltet ein Vermögen von TCHF 681'400, erreichte 2014 eine Rendite von 7.9% und einen Deckungsgrad von 102.8%. Die Verwaltungskosten pro versicherte Person konnten auf CHF 183 gesenkt werden. Mit einem technischen Zinssatz von 3% und einem Umwandlungssatz von 5.9% ist die Glarner Pensionskasse zurzeit gut aufgestellt. Die demografische Entwicklung stellt jedoch eine Herausforderung dar und die Anlage des Vermögens ist infolge der Turbulenzen an den Märkten anspruchsvoll. Dem versucht die GLPK mit der Erhöhung der direkten Immobilienquote entgegen zu wirken. So investiert sie rund CHF 22 Mio. in das Bauprojekt „Rastenhosch“ in Näfels.</p>
<p><b>4. Wahlen</b></p>	<p>2015 ist kein Wahljahr. Gesucht werden jedoch zwei Mitglieder für die vakanten Sitze der Stufen Sek II und Kindergarten in der Berufskommission. Bis zum heutigen Tag haben sich keine Kandidaten oder Kandidatinnen gemeldet.</p>
<p><b>5. Ehrungen</b></p>	<p><b>Todesfälle</b> Im letzten Jahr ist Alfred Schlittler- Zopfi, Niederurnen, verstorben. Die Anwesenden erheben sich für eine Schweigeminute.</p> <p><b>Ehrungen</b> Der LGL ehrt ab diesem Jahr wieder die Anzahl geleisteter Dienstjahre im Lehrberuf und nimmt die Ehrungen nicht mehr anhand des Lebensalters vor. Ausserdem waren die Lehrpersonen aufgefordert, sich selbst zu melden, da der LGL geleistete Dienstjahre nicht mehr nachvollziehen kann. Folgende Lehrpersonen haben beim LGL ein Dienstjubiläum angemeldet: Marita Hösli, Martina Schuler, 15 Jahre; Katharina Köpfle-Cuonz, 20 Jahre;</p>

	<p>Marlise Laager, Myrta Giovanoli, Silvia Rhyner, Ursula Menzi, Karin Weber, Brigitte Kubli, 25 Jahre</p> <p>Monika Marti, Karin Stüssi- Flepp 30 Jahre</p> <p>Die Lehrpersonen werden gebeten aufzustehen, sie dürfen den wohlverdienten Applaus und am Ende der Versammlung eine Sonnenblume entgegennehmen. Lorenzo Conte bedankt sich bei ihnen für ihr langjähriges Wirken.</p>
<p><b>6. Rechnung</b></p> <p><b>a. Revisorenbericht</b></p> <p><b>b. Budget</b></p> <p><b>c. Mitgliederbeitrag</b></p>	<p>Der Kassier Georges Büchl führt aus: Die Rechnung weist aufgrund des verspätet eingetroffenen Staatsbeitrages ein Defizit von Fr. 17'000 aus. Hätte der Staatsbeitrag rechtzeitig verbucht werden können, wäre das Defizit mit Fr. 7000 besser ausgefallen als budgetiert. Nach mehreren Jahren mit rückläufigen Einnahmen bei den Mitgliederbeiträgen sind diese wieder angestiegen.</p> <p>Bilanz: Erfreulicherweise sind dieses Jahr keine Mitgliederbeiträge ausstehend!</p> <p>Die Hilfskasse verzeichnet aufgrund der Schwankungen an den Aktienmärkten einen Rückschlag.</p> <p>a. Die Aktuarin Franziska Leuzinger verliest den Revisorenbericht. Die Rechnungen werden von der Versammlung genehmigt und Georges Büchl Entlastung erteilt.</p> <p>b. Mit dem verspätet eingetroffenen Staatsbeitrag sollte nächstes Jahr nur ein kleiner Rückschlag zu verbuchen sein. Budgetiert hat Georges Büchl mit dem momentan zur Anwendung kommenden System der Mitgliederbeiträge.</p> <p>c. Aufgrund immer wiederkehrenden Rückmeldungen zu den Mitgliederbeiträgen, beziehungsweise dem immer wieder geäusserten Wunsch nach neuen Abstufungen und fairen Beiträgen, hat die Geschäftsleitung verschiedene Modelle geprüft und in Zusammenarbeit mit dem Kantonavorstand das Berner Modell auf Glarner Verhältnisse angepasst. Im Gegensatz zu dem nach Anstellungsprozenten abgestuften Modell, berechnet das Berner Modell die Mitgliederbeiträge nach dem Einkommen. Aufgrund der Daten aus der Lohnumfrage hat die Geschäftsleitung die Tarife so gestaltet, dass theoretisch keine Mehreinnahmen generiert werden.</p> <p>Die Geschäftsleitung legt der Versammlung die beiden Modelle zur Abstimmung vor. Die Versammlung entscheidet sich für einen Verbleib im bisherigen System. Die Entscheidung fällt mit 161 zu 156 Stimmen sehr knapp aus.</p>
<p><b>7. Anträge</b></p>	Es sind keine Anträge eingegangen.
<p><b>8. Varia und Umfrage</b></p>	<p>Lorenzo richtet seinen Dank an Jürg Staubli und sein Team von der Kantonsschule, welches wiederum für einen reibungslosen Ablauf der Konferenz sorgte.</p>
	<p>Der Co-Präsident schliesst die Versammlung und entlässt die Mitglieder in die Pause. Kaffee und Gipfeli werden vom LGL offeriert.</p> <p>Nach der Pause, um 10.30h, referiert Georges T. Roos zu „Megatrends in der Bildung“, bevor sich die versammelten Mitglieder in sechs verschiedenen Kurzreferaten weiterbilden können.</p> <p>Die nächste Kantonalkonferenz findet am <b>Mittwoch 7.9.2016</b> statt.</p>

Glarus, September 2015

Franziska Leuzinger- Landolt  
Aktuarin